

## Programm

- 9:30h Begrüßung  
Prof. Dr. Susanne Maurer und Dr. Gundula Ludwig  
(Zentrum für Gender Studies) und Christa Winter,  
(Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg)
- 10:00h Workshop I : Rückblicke  
Eine Zeit- und Zitate-reise durch die  
Rechtsgeschichte: wir lernen feministische und  
postkolonialistische Positionen, Protagonist\_innen  
und Interventionen kennen.
- 11:30h Pause
- 11:45h Workshop II : Durchblicke  
Anhand von Fallbeispielen aus dem Alltag von  
unterschiedlichen Frauen diskutieren wir: Was ist  
eigentlich Rassismus?
- 13:15h Mittagspause
- 14:15h Workshop III : Einblicke  
In zwei Arbeitsgruppen beschäftigen wir uns mit  
der deutschen Geschichte und Konzeption des  
Staatsangehörigkeitsrechts (1) und des deutschen  
Antidiskriminierungsgesetzes (2) und lernen zwei  
Seiten kennen: Rassismus im Recht und Recht  
gegen Rassismus.
- 15:45h Kaffeepause
- 16:15h Workshop IV : Ausblicke  
Die Türen stehen doch allen offen!? Mit  
Filmausschnitten, gemeinsamer Textlektüre und  
Diskussion wollen wir die Debatten und  
Erfahrungen um Frauenquoten fruchtbar machen  
für die Fragen nach: Nachteilsausgleich, Förder-  
politiken und Repräsentation von Woman of Color  
und Migrantinnen in der Wissenschaft und in den  
Rechtsberufen.
- 17:45h Pause
- 18:15h GenderSneak : „Fremde Haut“

## Race, Gender, Recht.

### *Kritische Blicke auf Rassismus, Geschlechterverhältnisse und Recht.*

Termin: Freitag, den 29. Oktober 2010,  
9:30 – 20:00 h  
Ort: Philipps - Universität Marburg,  
Biegenstr. 12, Sitzungsraum 01

Die Teilnahme am Studientag ist kostenlos und  
offen für alle Interessierten. Die Veranstaltung richtet  
sich auch an Nicht-Studierende.  
Studierende des Studienprogramms „Gender Studies und  
feministische Wissenschaft“ können sich die Teilnahme als  
zusätzliche Leistung zum Studienprogramm vermerken  
lassen.

In Kooperation mit dem Gleichberechtigungsreferat der  
Stadt Marburg, den zentralen Frauenbeauftragten der  
Philipps-Universität, dem Feministischen Archiv Marburg und  
dem AK Gender der Philipps-Universität.

Weitere Informationen und Anmeldung  
(bis zum 24.10.):  
Dr. Gundula Ludwig (wi. Geschäftsführerin)  
Therese Gerstenlauer  
Wilhelm-Röpke Str. 6F, 03F05, 35032 Marburg  
06421 – 28 24901 oder 28 24823  
genderzukunft@staff.uni-marburg.de  
www.genderzukunft.de/aktuelles/news/femre



## Race, Gender, Recht.

### *Kritische Blicke auf Rassismus, Geschlechterverhältnisse und Recht.*

*Freitag, den 29. Oktober 2010  
9:30 – 20:00 h*

mit den Juristinnen  
Lena Foltany und  
Doris Liebscher



## *Race, Gender, Recht.*

### *Kritische Blicke auf Rassismus, Geschlechterverhältnisse und Recht.*

Die in den deutschen Genderstudies geführte Diskussion um Intersektionalität ist im Kontext der US-amerikanischen akademischen und politischen Auseinandersetzung um Rassismus im Recht entstanden. Unter dem Label *Critical Race Theory* bzw. *Critical Race Studies* ist sie an vielen US-amerikanischen Universitäten fester Bestandteil der Lehrpläne.

In der deutschen Wissenschaft wurden Diskriminierungserfahrungen lange Zeit vor allem unter dem Aspekt des Geschlechts thematisiert. Die Differenzierung von Lebenslagen vollzieht sich jedoch entlang vielfältiger Achsen. Weiße deutsche Frauen machen etwa andere Erfahrungen als Schwarze deutsche Frauen. Diese wiederum teilen möglicherweise viele rassistische Alltagserlebnisse mit Migrantinnen aus asiatischen, südamerikanischen oder osteuropäischen Herkunftsstaaten. Doch auch unter Migrantinnen unterscheiden sich rechtliche Stellung, gesellschaftliche Anerkennung und damit einhergehende Identitäten oft erheblich, weil sie zum Beispiel abhängig sind vom Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit. Geschlecht, Rassismus, aber auch soziale Positionierung sind jeweils spezifisch miteinander verknüpft.

Wir werden in diesem Studientag den Blick auf Rassismus als Herrschaftsverhältnis richten und nach der Rolle des Rechts darin fragen. Recht trägt wesentlich dazu bei, Barrieren zu errichten und Ausschlussmechanismen zu institutionalisieren. Sei es als Staatsangehörigkeitsrecht, dessen Geschichte bis in die deutsche Kolonialherrschaft zurückreicht, oder als Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisrecht, das entscheidet, wer wo und unter welchen Bedingungen wohnen, lieben, arbeiten, wählen darf. Gleichzeitig kann Recht auch wirksam zum Abbau von Diskriminierungen eingesetzt werden, die aus traditionellen Normvorstellungen, Rollenbildern, herrschenden Diskursen oder institutionalisierten Abläufen und Regelungen resultieren. Das haben feministische Rechtswissenschaftler\_innen und die Frauenbewegung in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt. Können Migrant\_innen und *People of Color* von den Errungenschaften feministischer Kämpfe um rechtliche Emanzipation profitieren?

Wir werden eine gemeinsame Reise in die Rechtsgeschichte und feministische und anti-rassistische Kämpfe unternehmen. Wir werden diskutieren, was genau unter Rassismus zu verstehen ist, seine Funktionsweisen betrachten und der Frage nachgehen, welche ambivalente Rolle Recht dabei spielt. Wir werden unterschiedliche rechtliche und gesellschaftliche Barrieren für Nichtweiße Frauen anhand der Entstehungsgeschichte und den Konsequenzen des Staatsangehörigkeitsrechts analysieren und die Chancen und Grenzen des neuen deutschen Antidiskriminierungsrechts diskutieren. Schließlich wird am Beispiel der Vertretung von Migrantinnen und *Women of Color* in der akademischen Forschung und Lehre und in den Rechtsberufen die Frage nach tatsächlicher Chancengleichheit und Repräsentation gestellt.

Die Workshops werden angeleitet von den Juristinnen

Lena Foltany  
(Rechtsreferendarin in Frankfurt a.M.) und

Doris Liebscher  
(vom Antidiskriminierungsbüro Sachsen).

Sollten Sie eine **Kinderbetreuung** benötigen, wenden Sie sich bitte bis zum 24.10.2010 an die Geschäftsstelle des Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung.